

DIE TOURISTISCHEN ANLAGEN

Ourthe-Talsperre

Eingebettet im Herzen des Ourthe-Tals hat der See von Nisramont Naturliebhabern eine einzigartige natürliche Umgebung zu bieten. Die Talsperre ist der Ausgangspunkt für einen 14 km langen Rundweg um den See, der nur etwas für geübte Wanderer ist. Diese recht sportliche Strecke ermöglicht es den Wanderern, eine einzigartige Zeit inmitten einer unberührten Natur mit herrlichen Ausblicken über das Ourthe-Tal zu genießen.

Das monumentale Werk „Avolare“ befindet sich am Zusammenfluss der westlichen und der östlichen Ourthe und bietet Ihnen einen atemberaubenden Ausblick auf die Natur der Umgebung. Auf der anderen Seite des Zusammenflusses bietet ein großes ADEPS-Sportzentrum zahlreiche Aktivitäten. Wassersportarten wie etwa Stand-up-Paddling und Kajak werden in der warmen Jahreszeit ebenfalls auf dem See angeboten.



Zusammenfluss der zwei Ourthes und die Avolare
© ÖDW MI (DTS) – Caroline Marchal

Für Familien gibt es einen etwa 1,5 km langen Rundwanderweg, der ebenfalls an der Talsperre beginnt und den Kindern die unvergleichliche Atmosphäre des Waldes der Ardennen näher bringt. Achtung: Diese Route ist nicht für Kinderwagen geeignet.

Außerdem ist der See teilweise vom „Escapardenne Eislek Trail“ umgeben. Dabei handelt es sich um eine Route, die La Roche-en-Ardenne mit Kautenbach (Großherzogtum) verbindet und unter anderem an den außergewöhnlichen Stätten der Felswand Le Hérou, welche zum außergewöhnlichen Kulturerbe der Wallonie zählt, und an Le Cheslé, einer alten keltischen Festung, vorbeiführt.

Die Taverne am Fuße der Talsperre bietet Ihnen eine große Terrasse am Ufer der Ourthe, von der aus Sie die zauberhafte Umgebung genießen können.

TECHNISCHE DATEN

Lage

An der Ourthe, in Nisramont

Bauarbeiten

Bau: 1953-1958

Einweihung: 14. September 1959

Technische, administrative und elektromechanisch Verwaltung

ÖDW Mobilität und Infrastrukturen

- Abteilung für Wasserwege in Lüttich und Talsperren
- Direktion für Talsperren

Verwaltung der Wassererzeugung und -verteilung

Wallonische Wassergesellschaft (SWDE)

www.swde.be

Touristische Nutzung des Geländes

Agentur für lokale Entwicklung Houffalize – La Roche-en-Ardenne

Tel. : +32 (0) 61 28 00 65

Informationen : info@adhlr.be • www.adhlr.be

Informationen und technische Dokumentation

Direktion für Talsperren

Avenue Peltzer 74, 4800 Verviers

Tel. : + 32 (0) 87 21 39 11 • E-Mail : district.barrages.est@spw.wallonie.be

<https://spw.wallonie.be> „Struktur und Dienstleistungen“

© Ediwall 2025 (dritte Ausgabe überprüft und erweitert)

Texte: ÖDW MI – Direktion für Talsperren

Foto des Deckblatts: © Colette Mottet (www.visitwallonia.be)

Foto-Credits: Nennung bei jedem Dokument

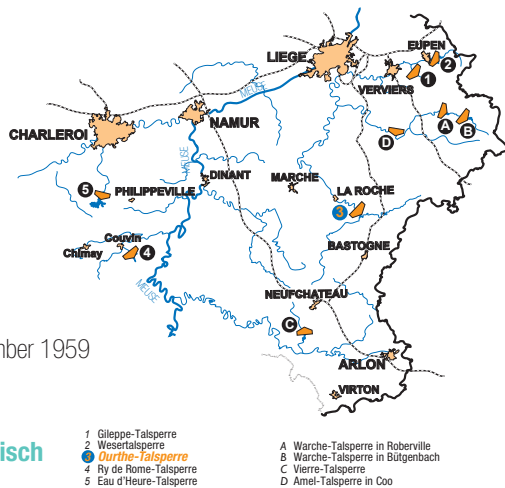
Umsetzung und Druck: ÖDW GS – Abteilung für Kommunikation – DIV

Verantwortlicher Herausgeber: ir Étienne Willame, boulevard du Nord, 8, 5000 Namur
ISSN: 2795-6814 (P) – 2795-6822 (N) – Gesetzliche Eintragung: D/2025/11802/004

Jede vollständige oder teilweise Vervielfältigung erfordert die Zustimmung des verantwortlichen Herausgebers.

<https://www.wallonie.be>

 **Wallonie**
infrastructures
SPW



1 Gileppe-Talsperre
2 Wesertalsperre
3 Ourthe-Talsperre
4 Ry de Rome-Talsperre
5 Eau d'Heure-Talsperre

A Warche-Talsperre in Roberville
B Warche-Talsperre in Büthenbach
C Vierre-Talsperre
D Amel-Talsperre in Coo

DIE OURTHE TALSPERRE



DIE BEDEUTUNG DER RÜCKHALTEBAUWERKE

Die topografische Beschaffenheit der Wallonie erklärt die Lage der Bauwerke auf den wallonischen Hochplateaus, die das Dach der Benelux-Staaten bilden. Diese Rückhaltebauwerke wurden konzipiert, um mehrere Grundbedürfnisse des Staates zu erfüllen: hauptsächlich geht es hier um die Erzeugung von Leitungswasser und Strom sowie um die Niedrigwasserunterstützung für die Flussschifffahrt und den Ausgleich von Hochwasser.

Bereits bei ihrer Planung oder auch später wurden diesen Bauwerken weitere Ziele zugeordnet, die es ermöglichen, auf zahlreiche gesellschaftliche Herausforderungen im Zusammenhang mit Wasserressourcen zu reagieren. Diese Zwecke entwickeln sich ständig weiter. Unsere Gesellschaft verbraucht immer mehr Wasser und widmet dem Naturschutz und der Entwicklung von Freizeitaktivitäten am und im Wasser große Aufmerksamkeit. Zudem verstärken die Auswirkungen durch den Klimawandel die entscheidende Rolle dieser Rückhaltebauwerke für die Wasserwirtschaft noch weiter.

Oberhalb der kleinen Stadt La Roche in den Ardennen stellt das Ourthe-Tal aufgrund seiner geologischen und topografischen Eigenschaften einerseits und seiner geringen Besiedelung andererseits einen besonders günstigen Standort für die Anlage eines großen Stausees dar.



Talsperre flussabwärts gesehen, mit ihren drei Öffnungen © ÖDW MI (DTS) – Caroline Marchal

 **1718**
Appel gratuit

 **1719**
Kostenlose Rufnummer

EDIWALL

 **Wallonie**



Unterirdische Galerie
© ÖDW MI (DTS) – Vincent Lognay

Öffnung (Innenansicht)
© ÖDW MI (DTS)

GESCHICHTE DER TALSPERRE

Die ersten Studien sahen den Bau einer großen Talsperre (250 Mio. m³) an der Ourthe, etwas unterhalb des heutigen Standorts, sowie eine Tunnelverbindung zu einer weiteren, im Aisne-Tal errichteten Talsperre (757 Mio. m³) vor. Dieser Komplex diente zur Verteilung von Trink- und Industriewasser sowie zur Niedrigwasserunterstützung der Maas. Die Ourthe-Talsperre selbst konnte 600.000 m³ Wasser pro Tag liefern.

Dieser Plan stieß jedoch in den betreffenden Kreisen nicht auf ungeteilte Zustimmung. Zunächst baute man die heutige kleine Talsperre an der Ourthe. Sie konnte später bei den Bauarbeiten für die große Talsperre als Batardeau dienen. Nachdem jedoch wichtige zusätzliche Einrichtungen installiert worden waren, war es wirtschaftlich nicht mehr möglich, diese Talsperre durch den Bau der großen Talsperre zu fluten. Die ursprüngliche Talsperre wurde somit zur endgültigen.

Sie wurde nach dem Prinzip einer Gewichtsstauwand aus Beton geplant, 1953 in Auftrag gegeben und 1958 fertiggestellt. Sie wird etwa 500 Meter flussaufwärts der Fay-Brücke in Nisramont gebaut, die sich auf der Strecke Nadrin-Ortho befindet. Die Talsperre besteht aus zwei nicht überlaufenden Mauern, deren Kronenbreite 4 m beträgt und deren Höhe der Straße bei 176 m liegt. Der zentrale Teil des Bauwerks besteht aus einer Überlaufwand, deren feste Schwelle bei einer Höhe von 272 m liegt. Der maximale Wasserstand (275 m) wird durch das Schließen von 3 m hohen wagenartigen Schleusentoren erreicht. Diese drei Schleusentore sind an einem Kabelsystem aufgehängt, dessen feste Rollen von vier Widerlagern mit einer Breite von jeweils 2,6 m gehalten werden. Die Gesamtlänge des Bauwerks beträgt 116 m.



„Ohne Wasser gibt es kein Leben, Wasser ist ein kostbares, für den Menschen unentbehrliches Gut.“
„Die Vorräte an gutem Wasser sind nicht unerschöpflich. Deshalb wird es immer dringender, sie zu erhalten, sparsam damit umzugehen und, wo immer möglich, zu vermehren.“

Auszüge aus der Europäischen Wassercharta

Am rechten Ufer der Talsperre befinden sich die Aufbereitungsanlagen und das an die Talsperre grenzende Wasserkraftwerk © ÖDW MI (DTS)

DIE WASSERAUFBEREITUNGSANLAGE

Das Hauptziel der Talsperre besteht darin, die Gemeinden auf dem Plateau von Arlon, in Marche, im Norden der Provinz Luxemburg und auf dem Plateau von Bastogne bis Martelange mit hochqualitativem Trinkwasser zu versorgen. Da das Wasser aus dem Staubecken nicht die strengen, gesetzlich vorgeschriebenen Eigenschaften aufwies, wurde es erforderlich, eine Aufbereitungsanlage zu bauen, die 1966 zunächst 6.000 m³/Tag erzeugen konnte und 1974 auf eine Leistung von 12.000 m³/Tag ausgebaut wurde.

Da der Bedarf und die Nachfrage nach Trinkwasser ständig anstiegen, wurde im Jahr 1988 beschlossen, diese Anlage noch zu erweitern, um ihre Produktionskapazität auf 24.000 m³/Tag zu verdoppeln.

Die Kontrolle der Wasseraufbereitung und der Wasserqualität in den unterschiedlichen Phasen wird täglich im Labor der Anlage durchgeführt.

DIE SCHLAMMAUFBEREITUNGSANLAGE

Infolge eines königlichen Erlasses zum Schutz des Oberflächenwassers wurde im Jahr 1985 ein Gebäude zur Behandlung von Rückständen errichtet.

Schlamm aus den Dekantern wird regelmäßig in eine Schlammgrube gespült. Er wird eingedickt und durch eine Filterpresse geleitet. Dort tritt er in Form von trägen Fladen aus, die zu einer zugelassenen Deponie gebracht werden.

Um die Einleitung von Chemikalien in den Fluss zu vermeiden, werden das Waschwasser der Filter, die Abwässer der Schlammstation sowie das Reinigungswasser der Lagertanks für die verschiedenen Reagenzien im oberen Bereich der Dekanter recycelt.



Das Bootshaus für die Überwachung des Stausees
© ÖDW MI (DTS) – Caroline Marchal



Vorsperre an der östlichen Ourthe
© ÖDW MI (DTS) – Vincent Lognay



TECHNISCHE EIGENSCHAFTEN

TALSPERRE

Art der Sperre	Gewichtsstauwand aus Beton
Höhe der Mauer	21 m über dem Fundament
Länge der Mauer	116 m Grat
Volumen der Mauer	22.000 m³
Fläche des Stausees	47 ha
Kapazität des Stausees	3.000.000 m³
Max. Stand des Stausees	275 m
Stand des Flusses	261.2 m
Wassereinzugsgebiet	74.000 ha – 740 km²
Hochwasserentlastung	Drei Öffnungen mit abwärts gerichteten wagenartigen Schleusentoren

ZULEITUNG ZU DEN RESERVOIRS VON ORTHO

Pumpenaggregate für die Förderung	2 mit 500 m³/h und 2 mit 300 m³/h
Höhenunterschied	etwa 200 m
Länge	Zwei Zwillingsleitungen mit etwa 7 km
Durchmesser der Leitungen	400 mm
Kapazität der Reservoirs	2 mit 3.000 m³ und 1 mit 12.000 m³

AUSRÜSTUNG

- » Ein Wasserkraftwerk
- » Eine Wasseraufbereitungsanlage
- » Eine Schlammaufbereitungsanlage
- » Ein Gebäude für technische Information und eine Cafeteria
- » Ein großer Parkplatz mit Ruhe- und Grillbereichen
- » Ein Komplex aus 12 Häusern für das Personal
- » Ein Bootshaus zur Überwachung des Sees
- » Zwei Vorsperren mit Fischtreppen



Vorsperre an der westlichen Ourthe © ÖDW MI (DTS) – Vincent Lognay